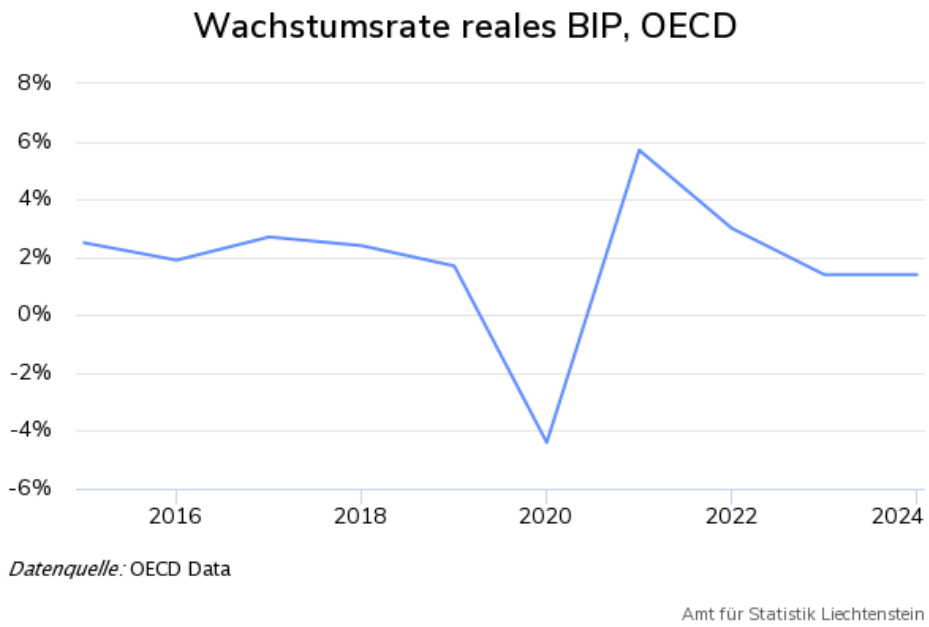
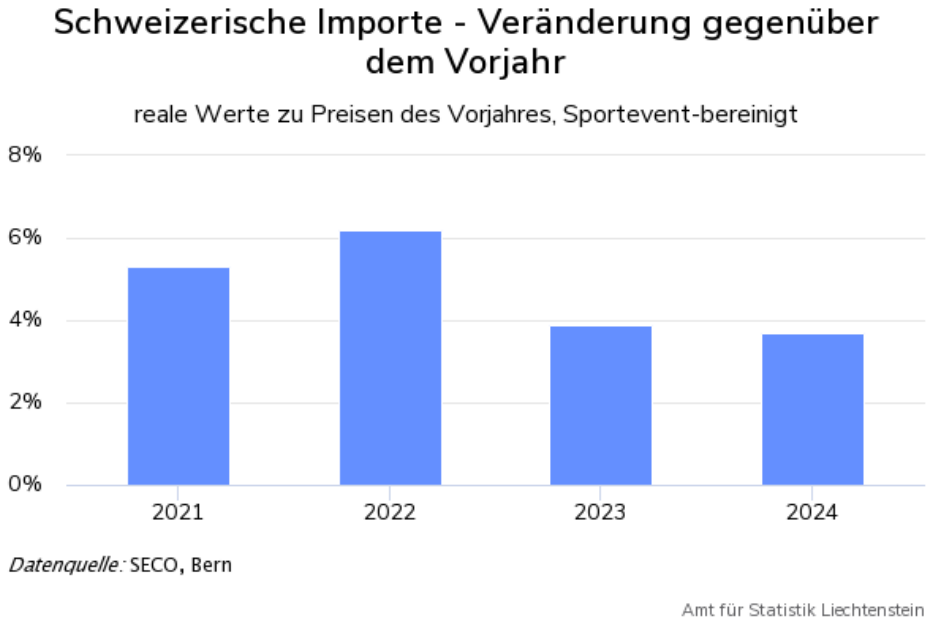
OECD – Weltwirtschaft wächst moderat



Laut dem Economic Outlook vom September 2023 hält sich das globale Wachstum trotz unterwartet gutem Start ins Jahr 2023 moderat. So wird für das BIP weltweit ein unterdurchschnittliches Wachstum von 3% für 2023 und 2.7% für 2024 prognostiziert (Grafik: OECD). Insbesondere liege das an der anhaltend strafferen Geldpolitik der Zentralbanken mit dem Ziel die Inflation einzudämmen. In dieser Hinsicht erwartet die OECD eine stetige Verbesserung über die Jahre 2023 und 2024, wenn auch davon ausgegangen wird, dass die Ziele der Zentralbanken nicht vollumfänglich erreicht werden. Zur Moderierung des Wachstums trage neben der Inflation auch die Unsicherheit über die Stärke und Geschwindigkeit der Wirkung der Geldpolitik bei. Weitere Risiken liegen laut dem Economic Outlook der OECD steigende Staatsschulden und zusätzliche Ausgaben als Reaktion auf den Klimawandel, alternde Bevölkerungen und für den Verteidigungsaufbau.

Der Index der Composite Leading Indicators, der frühzeitig Signale für Wendepunkte in Konjunkturzyklen liefern soll, liegt im September 2023 für die G7-Staaten mit 99.4 Punkten nahe beim langfristigen Wert von 100.

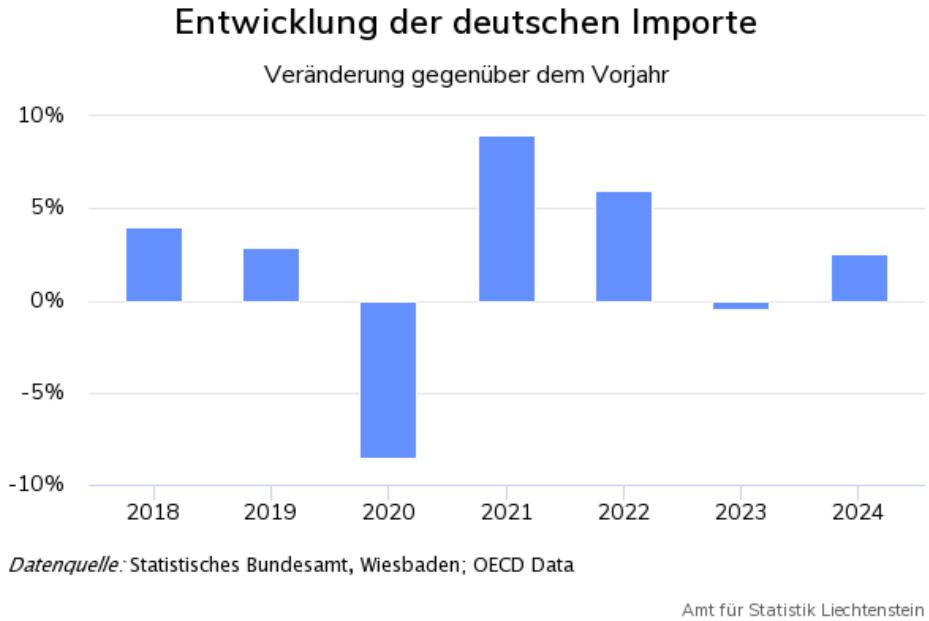
Schweiz – Arbeitslosigkeit weiterhin tief



Laut Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) stagnierte das BIP in der Schweiz im 2. Quartal 2023 nachdem es im 1. Quartal stark gewachsen war (+0.9%, Sportevent-bereinigt). Für das Jahr 2023 erwartet das SECO 1.3% Wachstum des realen BIP (sportevent-bereinigt). Durch die gute Lage am Arbeitsmarkt konnte sich laut SECO der private Konsum im 2. Quartal gut entwickeln. Weiterhin sei ausserdem die Beschäftigung angestiegen wodurch ein tiefes Niveau der Arbeitslosigkeit erreicht wurde. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt im Juli 2023 bei 2.1%.

Ebenfalls positiv entwickelt sich die Inflation, die im Juli auf 1.6% sank. Dies sei insbesondere auf rückläufige Preise von Erdölprodukten zurückzuführen. Dennoch erwartet das SECO durch die Erhöhung des Leitzinssatzes und steigende Mieten, sowie der steigenden SBB-Preisen weiterhin eine überdurchschnittliche Inflation. Für 2023 prognostiziert das SECO 2.2% und korrigiert seine Prognose für 2024 von 1.5% auf 1.9%. Das SECO betont allerdings die derzeitige Unsicherheit der Inflationsprognosen.

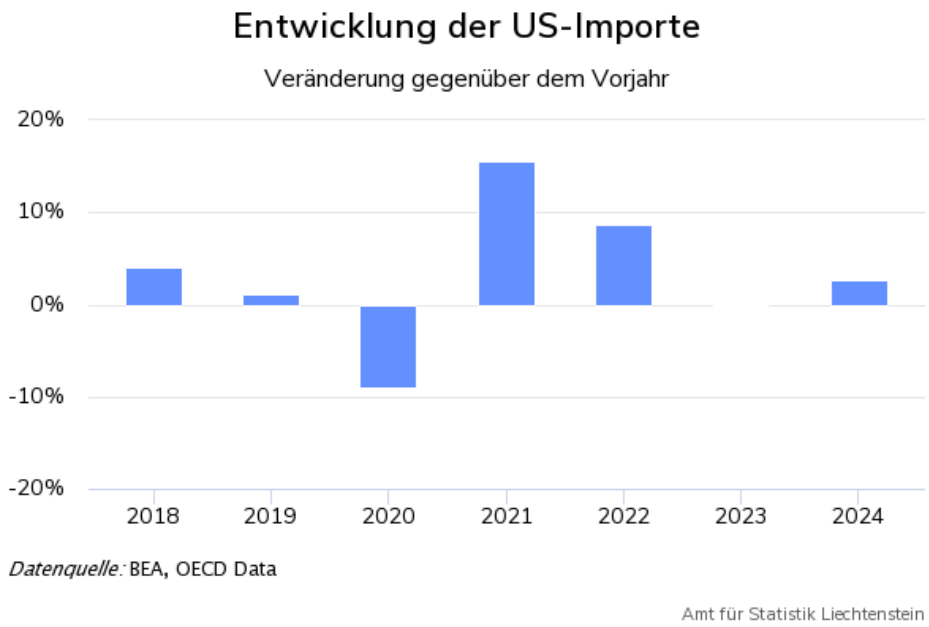
Deutschland – Wirtschaft erholt sich langsamer als erwartet



Laut dem statistischen Bundesamt Deutschland (Destatis) bleibt das preisbereinigte BIP im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorquartal stabil, nachdem es im ersten Quartal 2023 leicht um 0.1% abgenommen hatte. Im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht dies einem Rückgang von 0.6%, was Destatis insbesondere auf die nach wie vor hohen Preise zurückführt, die sich auf den privaten Konsum auswirken. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose revidierte ihre Prognose des BIP für das Jahr 2023 um 0.9 Prozentpunkte auf -0.6%.

Die Arbeitslosenquote lag im September 2023 bei 5.7% und damit 0.3 Prozentpunkte höher als im Vorjahresmonat. Dies bei 45.8 Mio. Erwerbstätigen (Inländerprinzip) im August 2023. Diese Zahl ist ebenfalls gestiegen, um 342 im Vergleich zum Vorjahresmonat. Laut Gemeinschaftsdiagnose soll die Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten moderat ansteigen. Es wird mit der Erholung der Wirtschaft aber ein Rückgang der gemeldeten Arbeitslosigkeit 2024 auf 5.6% erwartet.

USA – Beschäftigungsaufbau gebremst



Im 2. Quartal 2023 wuchs die Wirtschaft in den USA laut Bureau of Economic Analysis (BEA) um 2.1% gegenüber dem ersten Quartal. Damit korrigiert das BEA die erste Schätzung um 0.3 Prozentpunkte. Das verlangsamte Wachstum gehe auf die gebremsten Verbraucher- und Staatsausgaben sowie den Rückgang der Exporte zurück. Dem entgegen wirkten nach dem BEA höhere private Lagerinvestitionen, Anlageinvestitionen ausserhalb von Gebäuden und eine Entschleunigung beim Rückgang der Wohnungsbauinvestitionen. Die Importe waren rückläufig.

Die Arbeitslosenquote lag im August 2023 in den USA bei 3.8% und damit 0.1 Prozentpunkt über dem Wert des Vorjahresmonats und 0.4 Prozentpunkte über dem tiefsten Wert des Jahres im Januar 2023. Insgesamt halten sich die Veränderungen damit moderat. Der Beschäftigungsausbau hat sich in der ersten Jahreshälfte 2023 im vergleich zu den Vorjahren deutlich verlangsamt. Im August wird ein Plus von 187'000 Beschäftigten im Vergleich zum Vormonat verzeichnet, während zwischen 2021 und 2023 im Durchschnitt 349'000 Personen mehr pro Monat beschäftigt wurden.